

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

S.S. 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-323290](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323290)

S. S. 1910.

Liebe Vereinsbrüder!

Wieviele Alte Herren erzählen nicht gern von frohen Semestern im A. Th. V. von Stunden hoher Freude und fröhlichen Treibens! Von all dem können wir dieses Semester auch erzählen, gewiss; auch wir waren fröhliche Gesellen bei Lied und Wein, aber doch müssen wir sagen, es war nicht das, was es hätte sein können. Das Semester trug so etwas Aeusserliches, aber nichts Innerliches an sich. Das spürte man gar sehr schon während des Semesters; denn man suchte sich zu entschuldigen. Nur eines gestand man nicht, dass man selbst schuld war. Will man aber eine Besserung herbeiführen, so muss man zuerst seine Schuld eingestehen. Es herrschte ein Geist der Zersetzung und Auflösung. Jegliches Gemeinschaftsgefühl schien verschwunden zu sein. An tausend Kleinigkeiten kam dies zum Ausdruck, äusserlich besonders dadurch, dass nie rechte Lust zu gemeinsamen Sonntagsspaziergängen vorhanden war. Mit Mühe und Not kamen einige zustande. Es ist unbedingt erforderlich, dass das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Gemeinschaft wieder kräftig und lebendig wird und dass jeder, so gut er immer kann, sein eigenes Ich zum Wohl des Ganzen hintenanstellt, bis unser alter A. Th. V. markiger denn je dasteht zu unser aller Freude!

Nicht gerade stark an Mitgliederzahl begannen wir unser Semester. Hatten wir doch Ende des W. S. 1909/10 Vbr. *Herberth* ins Philisterium geleitet und 4 weitere Vbr. Vbr. zum Besuch anderer Universitäten aus unseren Reihen scheiden sehen. *Deffner*, *Streitenberg* und *Weyer* waren

zur Unterstützung des E. Th. V. nach Bonn gezogen und *H. Seufert* nach Freiburg. Stud. med. *A. Schmidt* aus Kirchheim, der st. G. bei uns war, war ausserdem nach München gezogen. Für alle diese kam nur ein Ersatzmann, *Brockel*, aus Basel zurück, und vom Kartell trat *Hohl* aus Giessen bei uns ein. Im Laufe des Semesters gelang es uns aber, zwei Fühse zu erschlagen: *W. O. Lutz* (4. Sem.) aus Mannheim und *O. Meyer* (1. Sem.) aus Cleve; ferner zwei ständige Gäste: *G. Ferreau* (5. Sem.) aus Treysa und cand. jur. stud. theol. *A. Ninke* (9. Sem.) aus Posen, so dass wir schliesslich folgenden Bestand aufzuweisen hatten:

1. *Erwin Hennecke* ×, stud. theol. aus Brieg (Schl.), 9. Sem.
2. *Arthur Scharj* ××, cand. theol. aus Baden-Baden, 10. S.
3. *Willy Brockel* ×××, stud. theol. aus Freiburg i. B., 4. S.
4. *Fritz Mandler*, FM., cand. theol. aus Wahlheim (Hessen), 9. Sem.
5. *Richard Rinkler*, i. a., cand. theol. aus Karlsruhe, 8. S.
6. *Robert Bregenzer*, i. a., cand. theol. aus Karlsruhe, 8. S.
7. *Paul Stuckenbrock*, stud. theol. aus Schöneberg-Berlin, 5. Sem.
8. *Walther, Otto Lutz*, stud. theol. aus Lörrach, 4. Sem.
9. *Hugo Batz*, stud. theol. aus Karlsruhe, 2. Sem.
10. *Oswald Damian*, stud. theol. aus Walsheim (Pfalz), 2. S.
11. *Willy Hohl*, stud. theol. aus Kreuznach, 2. Sem.
12. *Eberhard Reimold*, stud. jur. aus Eppingen, 2. Sem.
13. *Ludwig Steitz*, stud. theol. aus Mutterstadt (Pf.), 2. S.
14. *Otto Meyer*, stud. theol. aus Berlin, 1. Sem.

Ferner die beiden ständigen Gäste:

15. *Georg Ferreau*, stud. theol. aus Treysa, 5. Sem.
16. *Alfred Ninke*, cand. iur., stud. theol. aus Posen, 9. Sem.

Stuckenbrock erhielt aus Gesundheitsrücksichten Generaldispens, *Rinkler* und *Bregenzer* meldeten sich inaktiv. Zu Alten Herren wurden ernannt *K. F. Werner* (auf dem AH. Convent des Stiftungsfestes) und kurz vor Semesterabschluss *A. Rösiger*.

Die erste Wissenschaft am 3. Mai hatte in dankenswerter Weise Herr Geh. Kirchenrat Prof D. *Troeltsch* übernommen, der uns in interessantem Vortrag über „Das Evangelium Luthers“ referierte.

An den übrigen wissenschaftlichen Abenden wurden folgende Themata behandelt:

1. *Mandler-Bregenzer*: Die Berechtigung des Alten Testaments im Religionsunterricht. 10. V.
2. *Batz-Brockel*: Die soziale Lage des jüdischen Volkes zur Zeit Jesu. 24. V.
3. *Stuckenbrock-Brockel*: Die Entstehung der trinitarischen Formel. 31. V.
4. *Damian-Rinkler*: Der Einfluss der orientalischen Religionen auf das römische Heidentum. 7. VI.
5. *Hohl-Hennecke*: Der Einfluss der Philosophie Schopenhauers auf die philosophisch-religiösen Anschauungen Richard Wagners. 21. VI.
6. *Steitz-Stuckenbrock*: Der Brief an die Galater. 29. VI.
7. *Brockel-Damian-Hennecke*: Freie Thesen. 6. VII.
8. *Reimold-Bregenzer*: Steins Reformen. 14. VII.
9. *Lutz-Brockel*: Die Entwicklung der transzendenten Begriffe beim Kind. 19. VII.

Unsere Schlusswissenschaft zu halten, hatte sich Herr Stadtpfarrer *Frommel* angeboten, der uns bei dieser Gelegenheit schöne Blicke tun liess in „Das Religiöse der modernen Lyrik“. Wir sind ihm durch seine Gefälligkeit zu grossem Dank verpflichtet.

Zu den Referaten der Vereinsbrüder ist nicht viel Besonderes zu bemerken. Jeder tat sein Bestes, so dass wir manch Interessantes zu hören bekamen. Nur betreffs der „Freien Thesen“ sei die Bitte ausgesprochen, nicht abfällig über diese Einrichtung zu urteilen. Die Debatte über sie gehörte zu den fruchtbarsten des Semesters, woran allerdings AH. *Fehn* aus Mannheim einen grossen Teil des Verdienstes trägt. Ueberhaupt haben sich in diesem Semester unsere

wissenschaftlichen Abende bei den Alten Herren eines ziemlich starken Interesses erfreut, wofür wir ihnen herzlich danken. Ebenso danken wir unsern Herren Dozenten, die uns in gleicher Weise bei unserer wissenschaftlichen Tätigkeit unterstützten. Auch die beiden neuen, Herr Prof. *Bauer* und Herr Prof. *Beer* sind mit uns schon in Beziehung getreten.

Wie gewöhnlich beteiligte sich der Verein i. c. an den Sitzungen des Studentischen Gustav Adolf-Vereins — in welchem diesmal *AH. Steinbach* in belehrender interessanter Weise über seine Tätigkeit in der Diaspora sprach — und des Studentischen Missionsvereins.

Das Verbandsleben im V. W. V. hätte lebhafter sein können, es mangelte am gegenseitigen Besuch auf den Kneipen. Dagegen verbrachten wir frohe Stunden beieinander anlässlich der gemeinsamen offiziellen Gelegenheiten, wie Verbandsexbummel — Königstuhl - Gaiberg - Bammental —, Verbandskneipe und dem alle Monat stattfindenden Bier-tisch. Auch die Stiftungsfeste besuchten wir gegenseitig. Das Verbandsreferat hielt ein Mitglied des Mathematischen Vereins über „Die Entwicklung der neueren Chemie.“

Das freundschaftliche Verhältnis mit dem Verein Deutscher Studenten und mit der Akademischen Turnverbindung Hasso-Rhenania wurde wie früher durch Besuch und Gegenbesuch auf Kneipe und Stiftungsfest aufrecht erhalten und gestärkt.

Nach aussen mussten wir nicht so oft auftreten wie sonst, da ja der V. W. V. Ende des W.S. 1909-10 aus dem Ausschuss der Studentenschaft „ausgetreten“ war, um event. eine Besserstellung im Engern Ausschuss zu erzielen. Im Laufe des Semesters geriet aber der übrige Ausschuss selbst in Zwiespalt — wir waren die sich freuenden Dritten. Die Lage wurde für uns günstig, wir „traten wieder ein“ und erzielten im Bunde mit einigen gleichgesinnten Korporationen die Zusage einer besseren Verteilung der Plätze in der Stadt-

halle, besonders bei Kommersen; ferner besetzte dies sogenannte Neunerkartell im Engern Ausschuss die zweite und dritte Charge und stellte den „Vertreter der übrigen Korporationen.“ So mussten wir nun wieder mittun und kamen gerade noch recht, um an dem Huldigungsackelzug, den die drei badischen Hochschulen ihrem Rektor magnificentissimus in Karlsruhe darbrachten, teilnehmen zu können. Beim kurz danach erfolgenden Grossherzogskommers konnten wir leider nur mit zwei Chargierten vertreten sein, da an diesem Tag der Steinsbergexbummel stattfand, der nicht mehr verlegt werden konnte. Trotzdem also die Repräsentationspflichten nicht allzu gross waren, waren wir finanziell doch sehr angestrengt. Namentlich erforderte neben so manchem Andern, ohne das Stiftungsfest einzurechnen, ein Statutenneudruck — mit einigen unwesentlichen Neuerungen und Aenderungen — grosse Geldopfer und nur der tatkräftigen Unterstützung unserer Alten Herren ist es zu danken, dass wir jetzt finanziell auf dem Plan sind. Auch an dieser Stelle sei ihnen nochmals herzlichst dafür gedankt.

Zum Kartelltag, der in den Pfingstferien tagte, entsandten wir Vbr. *Stuckenbrock*. Bald darauf feierten wir das 47. Stiftungsfest, wie üblich, in der Woche des 15. Juni. Leider hatten wir unter der Ungunst des Wettergottes sehr zu leiden, was besonders beim Damenausflug störend wirkte. Aber trotzdem stand das Stimmungsbarometer sehr hoch, und wenn wir das Ganze überschauen, werden wir uns doch stets mit Freude auch dieses Stiftungsfestes erinnern, zumal die Anwesenheit so vieler Alten Herren diese Tage noch besonders verschönte. Viele Fuchse konnten wir in diesen Tagen nicht präsentieren, wohl aber ein drittel Dutzend Jungburschen, die kurz vorher ihr Burschenexamen bestanden hatten: *Batz*, *Damian*, *Hohl* und *Reimold*. Ihnen folgten im Juli noch *Lutz* und *Steitz* nach. Kurz nach dem Stiftungsfest musste eine Aenderung in der Besetzung der Chargen erfolgen. Hennecke und Scharf legten ihre Aemter nie-

der. *Brockel* wurde ×, *Hohl* ×× und *Batz* ×××. Mitte Juli war im Verein Hochbetrieb, der sogar den des Stiftungsfestes übertraf. Vierzehn Tage lang war jeder Abend besetzt mit 2 Ausnahmen. Es fiel in diese Zeit der Huldigungsfackelzug für den Grossherzog in Karlsruhe, der Grossherzogskommers, die offizielle Einladungskneipe, eine Festkneipe anlässlich des Besuchs von Hallenser Alten Herren mit ihren Damen, der Abend des Gustav Adolf-Vereins und dergl. mehr. Vergessen wir aber neben all dem nicht den Steinsbergexbummel. In dankenswerter Weise haben uns auch diesmal die Alten Herren der Diözese Sinsheim zu dieser ihrer Zusammenkunft eingeladen, ja, haben uns sogar erlaubt, selbst noch Einladungen an unsere Vereinsdamen ergehen zu lassen. So hat sich dieser Tag zu einer traditionellen Zusammenkunft von Alten Herren und der Aktivitas gestaltet, und es ist nur zu wünschen, dass dieses höchste Ziel beiden Teilen recht grossen Nutzen bringen möge, einen engen Zusammenhalt zwischen Alten Herren und Aktivitas.

Einer offiziellen Schlusskneipe, die wir der Umstände halber an die Schlusswissenschaft anschliessen mussten, folgte ein letzter gemeinsamer Abschied von der Stiftsmühle und die interne Schlusskneipe. Vier lieben Kandidaten: *Scharf*, *Mandler*, *Bregenzer* und *Rinkler* brachten wir den Lichtergang, der diesmal noch verschönt wurde durch die Anwesenheit einiger Alten Herren. Unsere Segenswünsche begleiteten die Abgehenden ins Philistertum. Ausser ihnen entliessen wir noch drei Jungburschen zum Besuch anderer Universitäten, so schied der halbe Verein von uns. Aber siehe da, noch am selben Abend begann der Zuzug neuer Mannschaft. AH. Lehmann war von Hornberg gekommen, um uns selbst seinen Aeltesten anzuvertrauen. Ein verheissungsvoller Ausblick ins kommende Winter-Semester. Möge es uns noch recht viele Fuchse bringen. Möge aber auch der Geist des S. S. 1910 gebannt sein, möge vielmehr ein neuer Geist, ein markiges, starkes Gemeinschaftsgefühl seinen Ein-

zug unter uns halten, das allein einen Verein erhalten und fördern kann.

Bei der Beerdigung unseres AH. und EM. Dekan Dr. Adolf *Hasenclever* in Freiburg erwiesen der zufällig daselbst anwesende Vbr. *Brockel* und der dort studierende Vbr. *H. Seujert* ihm im Auftrag des Vereins die letzten Ehren.

Treuen Gruss und Handschlag unsern lieben Ehrenmitgliedern und Alten Herren, Auswärtigen Mitgliedern und Kartellbrüdern!

Freiburg i.B., 6. Oktober 1910.

Der Akademisch-Theologische Verein

I. A.:

W. Brockel (XXX, X) F. P.

stud. theol.

